

Fakultät für Sozialwissenschaft, Veranstaltungskommentierung für das SoSe 2026

Dozentin, Module, Zeit, Raum
Jil Fischer BA-Blockseminar, IntBez Teil II Fr 24.04., 10-12 Uhr; Sa 09.05. 10-16 Uhr; Fr 12.06. 10-16 Uhr; Sa 13.06. 10-15 Uhr; Fr 03.07. 10-15 Uhr; Raum GD 2/230
Veranstaltungstitel deutsch
Europäische Sicherheitspolitik
Veranstaltungstitel englisch
European Security Policy
Unterrichtssprache
Deutsch
Beschreibung
Zu der europäischen Sicherheitspolitik zählt sowohl die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU als auch die jeweilige Sicherheitspolitik der europäischen Nationalstaaten. Vor dem Hintergrund eines veränderten sicherheitspolitischen Umfelds, beispielsweise durch den Krieg in der Ukraine, hat dieser Politikbereich in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Zur Stärkung der europäischen Sicherheitspolitik wurde kurz nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine der „Strategische Kompass“ veröffentlicht und im Jahr 2025 erstmalig ein Weißbuch zur europäischen Verteidigung sowie der Plan „ReArm Europe“ beschlossen. Mit diesen Strategien und Reformen wird im Wesentlichen das Ziel verfolgt, in den kommenden Jahren die Verteidigungsfähigkeit der EU zu erhöhen und eine verstärkte strategische Autonomie aufzubauen, um auf gegenwärtige und zukünftige sicherheitspolitische Bedrohungen besser reagieren zu können. Obwohl die Mitgliedsstaaten vermehrt im Bereich der Sicherheitspolitik zusammenarbeiten, herrschen jedoch oftmals unterschiedliche nationale Präferenzen vor. In dieser Veranstaltung werden diese Divergenzen anhand der Länder Frankreich, Deutschland, Polen und Italien näher untersucht. Dazu werden die Theorien der Internationalen Beziehungen wie der Realismus, der Liberalismus und der Institutionalismus herangezogen. Neben den sicherheitspolitischen Beziehungen zu den USA und zu China sowie dem Verhältnis zur NATO werden auch der Krieg Russlands gegen die Ukraine und der Konflikt im Nahen Osten zur Analyse der unterschiedlichen Regierungspräferenzen der einzelnen Länder herangezogen.
Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen
Studiennachweis: aktive Teilnahme an der Diskussion der jeweiligen Referate, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (1 Seite Zusammenfassung pro Text) in der 2. Sitzung, Übernahme eines Referats, Powerpoint-Präsentation und Diskussionsfragen. Leistungsnachweis: wie Studiennachweis inklusive Hausarbeit bzw. mündlicher Prüfung.
Teilnahmevoraussetzungen
Besuch der Vorlesung Internationale Beziehungen, englischsprachige Kenntnisse.
Literaturhinweise
<ol style="list-style-type: none">Howorth, Jolyon (2023). The EU's Security and Defence Policy: A New Leap Forward?. In: Hill, Christoph/ Smith, Michael/ Vanhoonacker, Sophie (Hrsg.). International Relations and the European Union (4. Auflage), S. 305–326, Oxford: Oxford University Press.Massie, Justin/Tallová, Barbora (2025). Friends in need, friends indeed? Explaining variation in military support to Ukraine. In: European Journal of International Security, S. 1–26.Messingschläger, Stefan (2025). Zeitenwende in Europas Sicherheitspolitik: Auf dem Weg zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft 2.0?. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, 18 (3), S. 501–515.Schirm, Stefan A. (2020). Refining Domestic Politics Theories of IPE: A Societal Approach to Governmental Preferences. In: Politics, 40 (4), S. 396–412.Schörnig, Niklas (2014). Neorealism. In: Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hrsg.), Theories of International Relations (1. Auflage), S. 37–55, London: Routledge.Wang, Chendi/ Moise, Alexandru D. (2023). A unified autonomous Europe? Public opinion of the EU's foreign and security policy. In: Journal of European Public Policy, 30(8), S. 1679–1698.